

Photodokumentation der Kirchenburgen

(sowie weiterer romanischer und gotischer Kirchen; interessanten Orten, befestigten Städten und allerlei „Zugehör am Wege“)

In Baden-Württemberg



Kreis Biberach

Der Kreis Biberach weist eine hohe Anzahl von Anlagen auf. Auch hier, praktisch im Anschluß an das Gebiet um Ulm, setzten sich die Auseinandersetzungen der sogenannten „Städtekrige“ des 14. Jh. aber auch späterer Auseinandersetzungen zwischen Reichsstädten und Adel fort. Dem zu Folge waren hier ebenfalls in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts die wieder aufflammenden Auseinandersetzungen stark: Der Zug Ludwig des Bayern gegen die Kaiserlichen Gebiete im Jahr 1462, als selbiger mit etwa 10.000 Mann nordwärts gegen Ulm zog, führte Verwüstungen auch in diesem Gebiet einher. Dessen ungeachtet wurden die meisten Anlagen rasch wieder in Stand gesetzt, denn die Zeiten waren nach wie vor unsicher und es sollte erst in den frühen Jahren des 16. Jh. etwas „abklingen“ – um sofort mit dem Bauernkrieg im Jahre 1525 brutal und feurig wieder aufzuflammen. Dabei benutzten die Bauern die Kirchenburgen oft als Stützpunkte, und so wurden diese zu Zielen der „Bundestruppen“ des „Schwäbischen Städtebundes“. Doch selbst dies hatte der Bausubstanz schließlich nicht so stark zugesetzt, das es den heutigen Zustand (siehe Seite 01 Übersichtsgrafik mit Graduierung im Hinblick auf die noch sichtig erhaltene Gründungssubstanz) erklären könnte; schließlich fand man im 30jährige Krieg und den nachfolgenden, auch hier spürbaren Franzoseneinfällen der „Reunionskriege“ noch „Genügend vor, auf das es sich lohne, es kaputt zu machen“.

Als mit dem Abklingen der Reunionskriege die Zeiten sich ansatzweise „normalisierten“, da traf der Einfluß des Barock die gesamte Region, und unter dem Begriff der „Barockisierung“ wurde mehr überformt oder durch Neubauten ersetzt als in den Kriegen vorher zerstört wurde und verloren gegangen war. Heute als „Traumland des Barock“ beschrieben, drängt sich somit durchaus der Begriff „Alptraumland des Barock“ auf.

HINWEIS:

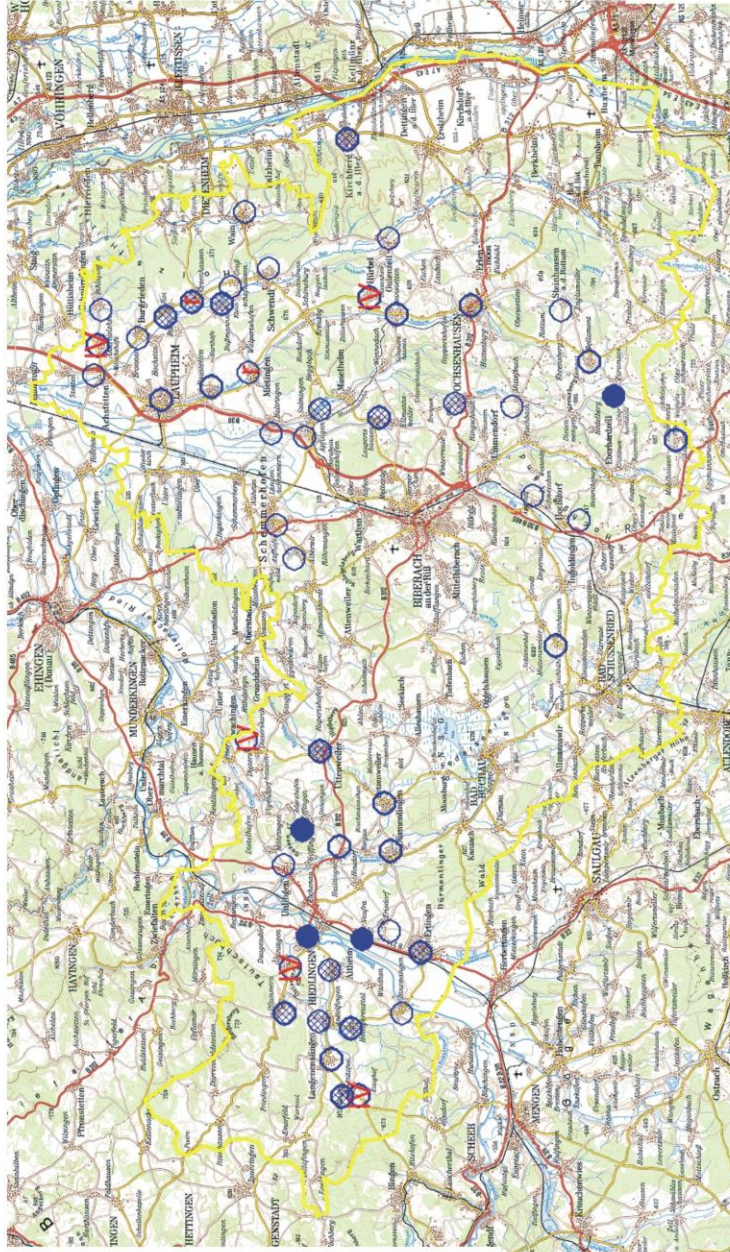
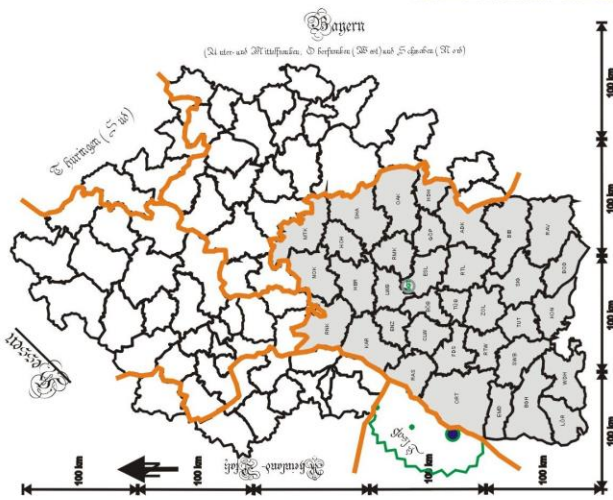
Die in den Beschreibungen der einzelnen Orte verwendete Auszüge aus den „Beschreibungen der Oberämter“ sind original in den damaligen Wörtern und Begriffen wiedergegeben und stellen damit einen interessanten „Einblick“ in das 19. Jahrhundert mit den damals gebräuchlichen Schreibweisen und Redewendungen dar. Darüber hinaus geben sie einen Blick „zurück“ in eine Zeit, in der oftmals noch mehr der „originalen“ Anlage erhalten war.

Kirchenburgen und Kirchen – eine Photodokumentation

Stand: 2014

im Bundesland Baden-Württemberg

Kreis: Biberach



Legende / Symbolik:
Heutiger Zustand/Erscheinungsbild - bezogen auf das
Erscheinungsbild der ursprünglichen Gründung

- Zustand IV: Untergegangen; keine Reste; neue Kirche
- Zustand III: Vereinzelt; geringe Reste; meist überformt
- Zustand II: Reste; (z.B. Turm, Mauern; Scharfen)
- Zustand I: Zusammenhängende Reste/Teile (z.B. Turm und Kirchhofmauer; Tor)
- Zustand 0: Überwiegend erhalten oder ein Teil vollständig erhalten

R Alle Gründungen:
R: Romanisch gegründet, Teile erhalten;
r: Romanisch gegründet, keine Reste;
K: Karolingisch

Kreis: Biberach

Achstetten-Ansicht mit Kirche über Kirchhofmauer-010510

Achstetten – Stadt/Gemeinde Achstetten**Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856); Achstetten (ab S. 115)**

Im südlichen Theil des Dorfes liegt etwas erhöht an der Hauptstraße die Pfarrkirche zum hl. Oßwald, welche im Jahr 1625 von dem Kloster Ochsenhausen im späten Renaissancestyl mit halbrundem Chorschluß neu erbauen ließ; sie wurde im Jahr 1847 auf Kosten der Gutsherrschaft gründlich renovirt und namentlich das Innere derselben sehr geschmackvoll ausgestattet.Der unten viereckige, gegen oben in ein Achteck übergehende, mit einem Satteldach gedeckte Thurm, stammt aus einer weit früheren Periode als das Schiff der Kapelle. Die gut erhaltenen Pfarrgebäude und das Schulhaus liegen zunächst der Kirche; letzteres wurde 1826 auf Kosten der Gemeinde neu erbaut und enthält außer der Wohnung des Schullehrers zugleich die Rathszimmer.



Oberholzheim-Ansicht von Nordosten mit Langhaus und Kirchturm über ehemaligen Kirchhof-010510

Oberholzheim – Stadt/Gemeinde: Achstetten**Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856);Ober-Holzheim (ab S. 205) (Achstetten) Biberach**

Die Kirche, mit dem im Jahr 1852 namhaft renovirten angenehmen Pfarrhause, nimmt in dem hochgelegenen Dorfe den höchsten Punkt ein, von dem man eine äußerst freundliche...FF Die dem heil. Petrus und Paulus geweihte Pfarrkirche wurde im Jahr 1739 von dem Kloster Gutenzell, als damaligen Grundherren, mit einem Beitrag des Hospitals Biberach, in einem modernen einfachen Rundbogenstyle mit halbrundem Chorschluß, neu erbaut; dem alten, viereckigen, noch aus der romanischen Periode stammenden Thurme wurde in neuerer Zeit ein achteckiges Stockwerk aufgesetzt, das mit einem Bohlendach gedeckt ist, aus dem noch ein kleines Thürmchen mit Zelt Dach (Laterne) emporwächst. Auf demselben genießt man eine ausgezeichnete Rundschau, die sich über 72 Ortschaften erstreckt. Von den vorhandenen zwei Glocken ist die eine 1692, die andere 1826 gegossen. Innen ist die Kirche hell, weiß getüncht und die flache Deckem mit Freßken bemalt, an den Wänden hängen mehrere kunstlose Bilder, die, wie auch das ziemlich gut gemalte Altarbild und die Kanzel, im Rococogeschmack verziert sind.

Der mit einer Mauer umfriedete Begräbnisplatz..... liegt um die Kirche. FF



Altheim-Ansicht von Nordosten mit Kirche über Kirchhofmauer-030510

Altheim – Stadt/Gemeinde Altheim**Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Altheim (ab S. 110)**

Die schöne und freundliche Kirche ward im Jahre 1486 neu geweiht, von 1744 bis 1750 wurden für ihre Verschönerung 5080 Gulden verwendet; ein viel höheres Alter, als jenes der Kirche, verräth der ansehnliche Thurm. Die Kirchenpflege hat einen sehr reichlichen Fond.;

Dehio BWB II; (1997);

Kath. Pfarrkirche St. Martin; Ehem. Mutterkirche von Riedlingen, 1486 geweiht. Massiger Westturm 1493 mit gekreuztem Satteldach, jetzt in ein 1908-11 erbautes Querhaus einbezogen. Inneres 1744-50 barockisiert.....; FF



Heiligkreuztal-Kloster Lageansicht mit Klostermauer über Ortssseite-030510

Heiligkreuztal (Kloster) – Stadt/Gemeinde: Altheim**Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Heiligenkreuzthal**

Das Kloster wurde 1227 gestiftet und 1803 aufgehoben...

Das Kloster ist mit starken Mauern umgeben.....FF

Dehio; BWB II; 1997;

durch den Beginenkloster in Altheim 1227 gegründet, 1233 dem Zisterzienserorden angegliedert, 1238 Salem unterstellt.....1972-80 restauriert und überformt; Bildungsstätte der Stephanus-Gemeinschaft.



Betzenweiler-Ansicht von Südwesten mit Kirche über Kirchhofmauer-030510

Betzenweiler – Stadt/Gemeinde Betzenweiler**Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Betzenweiler (ab S. 117)**

Auf der Anhöhe liegen die Pfarrkirche und die sogen. Schloss- oder Bauhöfe, wo einst die adeligen Vögte des Orts oder ihre Stellvertreter ihren Sitz hatten. Unter der Kirche liegt der stattliche, 1822 neu erbaute Pfarrhof.....;

Kreis: Biberach



Burgrieden-Ansicht von Norden mit Kirchturm vor Langhaus-010510

Burgrieden – Stadt/Gemeinde Burgrieden

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856); Burgrieden (ab S. 142)
 Am südöstlichen Ende des Dorfes steht ziemlich erhöht die Pfarrkirche zum h. Albanus, mit ihrem hohem, weithin sichtbaren Thurme; derselbe hat sich noch von der früheren Kirche erhalten, ist viereckig, massiv erbaut und hat in seinen unteren Stockwerken einfache Schußscharten, während im obersten Stockwerke spitzbogige Schalllöcher angebracht sind. Auf letzterem liegt ein Satteldach, an dessen Giebelseiten sich frühgermanische Verzierungen befinden. Das Langhaus wurde im Jahr 1740 an Stelle des früheren in einem einfachen, modernen Style neu erbaut, wozu man Materialien einer im Walde, in der Nähe des Weihung Thales abgebrochenen Kapelle benützte; dasselbe ist in den Jahren 1842/43 erweitert worden. Das Innere der Kirche ist freundlich, hell und mit Deckenmalereien geziert.



Rot-Kirchturm (mit Schlitzscharten) von Nordosten vor Chor und Langhaus-010510

Rot – Stadt/Gemeinde Burgrieden

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856);Roth (ab S. 227)
 Im östlichen Ortstheile liegt etwas erhöht, inmitten des ummauerten Begräbnisplatzes die Pfarrkirche zu den heil. Georg und Martin. Sie wurde im Jahr 1718 in einem einfachen Styl erbaut, dabei aber der alte, viereckige, aus sechs Stockwerken bestehende Thurm, auf dem ein einfaches Satteldach sitzt, in seiner ursprünglichen, schmucklosen Bauweise gelassen. Auf demselben hängen drei Glocken, von denen die größte 1778, die mittlere 1448 gegossen und die kleinste aber sehr alt ist. Der Chor schließt mit einem halben Achteck, und ist noch mit Strebepfeilern, welche von dem früheren Bau unverändert übrig geblieben sind, versehen. An der Außenseite des Chors befindet sich ein in neuester Zeit gut wieder hergestellter Oelberg. Das Innere der Kirche ist im Rococogeschmack.....; FF



Hailtingen-Ansicht von Südosten mit Kirche über Kirchhofmauer-030510

Hailtingen – Stadt/Gemeinde Dürmentingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Hailtingen (ab S. 178)
 Auf der Höhe von dem einen Theil steht die Kirche und dieser Theil heißt deswegen in alten Urkunden Kirchhailtingen, Kircheltingen, in dem andern Theil stand eine Burg, und derselbe wurde Burghailtingen genannt....;
Dehio; BWB II; (1997)
 Kath. Pfarrkirche St. Georg; In ummauertem Friedhof. Spätgotische Westturmanlage, 1758 barockisiert, 1929 erneuert....;



Fürmoos-Kirche über Kirchhofmauer zum Ort im Verlauf mit Schießscharten-020510

Fürmoos –Stadt/Gemeinde Eberhardzell

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837);
 Gemeinde Fürmoos (ab S. 122)
 Der Ort hat eine Pfarrkirche und Schule , die Pfarrkirche ist aber seit 1605 mit der von Bellamont vereinigt. Die Kirche steht auf einer Anhöhe, Ort und Kirche sind sehr alt. 1128 schenkt Graf Rudolph v. Montfort – Bregenz den Ort dem Kloster Ochsenhausen, unter dessen Wohlthäter er gehörte, und 1195 bestätigt Papst Salirt III. dem Kloster Ochsenhausen auch den Besitz der Kirche zu Vrimos.....;FF



Fürmoos-Kirchhofmauer mit Schießscharte vom Kirchhof-020510



Hummertsried-Ansicht von Nordwesten mit Kirche in ehemaligem Kirchhof-020510

Hummertsried – Stadt/Gemeinde Eberhardzell

Die Kunstdenkmäler in Württemberg – Kreis Waldsee; Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart und Berlin; 1943; Im obersten Umlachthal auf der vom Riedtal nördlich ansteigenden Altmoräne. Kapelle leicht erhöht mitten im Dorf.
 Kapelle St. Nikolaus und St. Agatha
 1472, 1742 erneuert.

Beschreibung des Oberamts Waldsee (1834); Hummertsried (ab S. 107)
 Der Ort hat eine Kapelle, eine Schule und eine Schildwirtschaft mit Brauerei. Die Kapelle, worin jährlich noch einige Messen gelesen werden, scheint sehr alt und der übrig gebliebene Chor der einer größern Kirche zu seyn.

Kreis: Biberach



Binzwangen – Stadt/Gemeinde Ertingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Binzwangen (ab S. 121)
Die Kirche wurde 1382 dem Kloster Heiligkreuzthal einverleibt, die Baulast derselben und des Pfarrhofs hat daher jetzt der Staat....;

Binzwangen-Neues Langhaus über Traufseite-030510



Erisdorf - Stadt/Gemeinde Ertingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Erisdorf (ab S. 162)
1813 wurde die Kirche zur unabhängigen Pfarrkirche gemacht. Kirche und Pfarrhaus werden von der Heiligenpflege und im Falle der Unzulänglichkeit, von der Gemeinde gebaut. Die Gemeinde hatte früher auch das Ernennungsrecht des Caplans, dessen Stelle 1403 von der Gemeinde gestiftet worden seyn soll. Jetzt übt es der Landesherr aus.....;

Erisdorf-Ansicht von Nordwesten mit Kirche im ehemaligen Kirchhof-030510



Ertingen - Stadt/Gemeinde Ertingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Ertingen (ab S. 163)
Oben steht Kirche und Pfarrhaus. An der Kirche ist neben dem Pfarrer auch noch ein Caplan angestellt, auch hat der Ort noch eine schöne Capelle, worin wöchentlich eine Messe gelesen wird., Im Jahre 1399 wurde die Kirche dem Stift Buchau einverleibt....;

Text vor Ort:

Bis 1844 ein Beinhaus mit Gruftkapelle im Kirchhof; Der alte Gottesacker wurde 1876 geschlossen, 1897 der Eingang hergestellt und 1899 unter Pfarrer Ostertag die Pfarrkirche vergrößert.

Ertingen-Ansicht von Norden mit Kirche über Kirchhofmauer in erhöhter Lage am Ortsrand-030510



Gutenzell-Kloster Innenhof mit Gebäuden und Kirche-020510

Gutenzell – Stadt/Gemeinde Gutenzell-Hürbel

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gutenzell (ab S. 200)
Die Kirche ist 200' lang und 75' breit; und ist die ehemalige Klosterkirche, jetzt als Pfarrkirche dienend.....;

Dehio; BWB II (1997); Ehem. Zisterzienserinne-Reichsstift Gutenzell.

In der Abgeschiedenheit des Tales reizvoll gelegene Klosteranlage. Bereits im 12. Jh. Vorzisterzienserische Klostergründung "cella die" zu Ehren der Hl. Cosmas und Damian. Ab 1237 Zisterzienserinnen. 1238 von Papst Gregor IX anerkannt, blieb das Kloster bis 1753 unter Salemer, danach unter Kaisheimer Aufsicht. Ab 1437 reichunmittelbar, 1521 dem schwäbischen Kreis incorporiert. Säkularisation 1803, ab 1806 an Württemberg.

Kath. Pfarrkirche; ehem. Zisterzienserinnen-Klosterkirche.;



Hürbel-Ansicht von Süden mit Kirche in erhöhter Lage am Ortsrand-020510

Hürbel – Stadt/Gemeinde: Gutenzell-Hürbel

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gemeinde Hürbel (ab S. 123)
Die jetzige Pfarrei ist ganz neu. Indeß hatte Hürbel schon in älteren Zeiten eine eigene Pfarrei, denn schon 1396 überließen die von Freyberg dem Kloster Ochsenhausen die Kirche in Hürbel, das Patronatsrecht die Zehnten, das Widdumgut und ein anderes Gut unter der Bedingung, daß das Kloster die Pfarrei in Hürbel durch einen eigenen Conventualen besorgen lasse.
FF

Kreis: Biberach



Hochdorf-Langhaus über Giebel vor Kirchturm-020510

Hochdorf – Stadt/Gemeinde Hochdorf

Die Kunstdenkmäler in Württemberg; Kreis Waldsee (1943);
 Rechts über der Riß, am Fuß des Hochgeländes. Pfarrkirche an der höchsten Stelle im Ort; Pfarrkirche St. Martin
 1275 erwähnt. 1353 "confert Dux austrie". 1744-1748 durch das gräflich Warthausener Oberamtmann Rehm (Vater des Pfarrers) Chor und Schiff neu erbaut. 1863 Schiff um etwa 10.5 m nach Westen verlängert. 1919 Turm erhöht.
 Grundriss: Schiff und Chor bilden ein Langrechteck mit eingezogenem Chorbogen. An der Nordseite des Chors der einspringende Turm. Dieser durch wie gekahlte Simse unterteilt, über dem zweiten der Erhöhung von 1919 angehörend.



Schweinhausen-Ansicht von Südosten mit Chor und Langhaus vor Kirchturm-020510

Schweinhausen – Stadt/Gemeinde Hochdorf

Die Kunstdenkmäler in Württemberg; Kreis Waldsee (1943);
 Lage: Am Fuß des Hochgeländes gegen das Rißtal, an der Einmündung eines tief eingeschnittenen Nebentales. Pfarrkirche auf einer Anhöhe südöstlich über dem Dorf; Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt: 1353 als Filial von Ummendorf genannt. 1805 zur Pfarrkaplanei erhoben. 1808 Pfarrei.
 Baugeschichte (Auszug); Chor, Schiff und Turm Ende 15. Jahrh. 1735 Erneuerung; Turm: Leicht breitrechteckig mit schwachem Mauerwerk (Gemeng aus Wacken, Kieselbatzen und Backsteinen).
 Beschreibung des Oberamts Waldsee (1834); Schweinhausen (ab S. 165): Ein k. Pfarrdorf mit 218 Einwohnern, 4 Std. östlich von Waldsee.....; Die Pfarrkirche scheint sehr alt zu seyn und ist ganz massiv gebaut.....;



Kirchberg ad Iller-Ansicht von Osten in erhöhter Lage am Ortsrand-020510

Kirchberg an der Iller – Stadt/Gemeinde Kirchberg an der Iller

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gemeinde Kirchberg (ab S. 130); ..
 ..zur Unterscheidung Kirchberg an der Iller genannt...; ..namentlich Kirche und Pfarrhaus, liegen etwas erhöht und beherrschen die Gegend...;
Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856); Ober-Kirchberg (ab S. 210);
 Die Pfarrkirche zum hl. Sebastian, welche im Jahr 1514 Jacob von Fugger-Kirchberg erbauen ließ, ist an den Schmalseiten gegen Osten und Westen mit den Schloßgebäuden in Verbindung gesetzt. Anfangs war sie nur Schloßkapelle...;
Dehio BWB II (1997);
 1889/90 von Josef Cades als neugotischer Bau mit drei flachgedeckten Schiffen und eingezogenem Chor erbaut, der mit einem Spitzhelm gedeckte Turm im Untergeschoß älter.



Andelfingen-Ansicht mit Kirchturm (Schlitzscharten im Mittelgeschoß) sowie Langhaus über Traufseite-030510

Andelfingen – Stadt/Gemeinde Langenenslingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Andelfingen
 Die Kirche hat im Jahre 1760 eine gänzliche Ausbesserung erhalten. Die Baulast derselben und des Pfarrhofes hat der Staat, da die Kirche mit dem Zehnten schon 1276 dem Kloster h. Kreuzthal einverleibt worden ist. In die Kirche ist h. Kreuzthal eingepfarrt. Schon 1360 wurde zwar den Dienstleuten des Klosters erlaubt, den Gottesdienst in der Klosterkirche zu besuchen, und 1727 wurde letztere zur Pfarrkirche für sämtliche Einwohner von Heiligkreuzthal innerhalb der Mauern gemacht. Aber nach Auflösung des Klosters hörte auch die Pfarrkirche wieder auf, doch wurde auf anhaltendes Bitten der Klosterfrauen 1826 ein eigener Gottesdienst in der Klosterkirche wieder hergestellt...;
Dehio; BWB II; (1997)
 Kath. Pfarrkirche St. Cyriakus. Bau im Kern 15. Jh., am Eingang Umbaodaturn 1489. Außen am dreiseitig geschlossenen Chor Lilien-Rundbogenfriese aus gebranntem Ton. Der wuchtige, dreigeschossige Westturm mit Spitzbogenfenstern, Staffelfriegeln und offener Eingangshalle 1519 erneuert. Saalkirche, im Westen geschwungene Doppelpempore.; Das Innere 1760 umgestaltet....;



Langenenslingen-Ansicht mit Langhaus und Kirchturm über Traufseite-030510

Langenenslingen – Stadt/Gemeinde Langenenslingen

Dehio; BWB II; (1997)
 Ehem. Kath. Pfarrkirche St. Mauritius; um 1737; einfacher Saalbau, Chor flachbogig geschlossen. Der Zwiebelturm an der Nordwestecke im Unterbau 15. Jahrhundert...;

Kreis: Biberach



Wilflingen-Obere Kirche - Kirchturm (mit Schlitzscharten und Satteldach) über Feldseite-030510

Wilflingen – Stadt/Gemeinde Langenensingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Wilflingen (ab S. 243)

Ehemals hatte der Ort 2 Pfarrkirchen, mit 2 Pfarrern, die obere und die untere; von der oberen steht noch die Ruine eines ziemlich festen Thurms.. Erst 1615 wurden beide Pfarreien vereinigt.;



Baustetten-Ansicht von Nordosten mit Kirche über Kirchhofmauer-020510

Baustetten – Stadt/Gemeinde: Laupheim

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856);

Baustetten (ab S. 128 ff) (Laupheim) Biberach

Die mit dem Begräbnisplatz umgebene Pfarrkirche zum heiligen Ulrich steht auf der Stelle einer ehemaligen Burg, von der noch Grabentheile sichtbar sind.

Etwa ¼ Stunde südlich vom Ort, auf Kirchstetten, lag eine zweite Burg, das sogenannte Neidhardsche Schloßchen.

Die Kirche hat eine freie, hohe, vom Ort abgesonderte Lage und verleiht mit einigen in ihrer Nähe stehenden , schönwüchsigen Linden dem Ort etwas Malerisches. Das mehrfach veränderte, weiß getünchte Langhaus hat, wie das mit Strebepfeilern versehene, dreiseitig schließende Chor, zum Theil noch spitzbogige Fenster ohne Füllungen. Der viereckige massive Thurm ist sehr alt; von seinen drei Stockwerken sind die zwei unteren nur mit schmalen Lichtöffnungen (Schießscharten) versehen, während an dem oberen (Glockenhaus) auf jeder Seite je zwei Rundbogenfenster in einer Blendnische sich befinden. Auf dem Thurme sitzt ein Satteldach, an dessen Giebelseiten je fünf viereckige Säulen frei emporstreben, die bis zu dem Dachfrieß als Lisenen sich verlängern. Die drei Glocken stammen von 1835, 1768 und die dritte von früher, aber ohne leserliche Umschrift.



Bihlafingen-Ansicht von Norden mit Kirchturm und erweitertem Langhaus-010510

Bihlafingen – Stadt/Gemeinde Laupheim

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856); Bihlafingen (ab S. 133)

An der nördlichen Seite des Dorfes liegt auf einer Anhöhe die Pfarrkirche zum heiligen Theodulph, zu welcher häufig gewallfahrtet wird. An das alte zu klein gewordene Kirchlein, das gegenwärtig die Stelle des dreiseitig schließenden Chors vertritt, ward im Jahre 1784 ein ansehnliches Langhaus angebaut. Der nicht hohe Thurm ist in seinen unteren Theilen alt und viereckig, in seinen oberen geht er in ein später aufgebautes Achteck über und trägt ein modernes Bohlendach. Das im Rococogeschmack ausgestattete Innere der Kirche enthält nichts Bemerkenswerthes. Um die Kirche lief ein theilweise noch sichtbarer Graben , und zunächst desselben stand auf der Stelle des gegenwärtigen Gasthauses zum Schwanen die ehemalige Burg der Herren von Griesingen, von der ebenfalls noch Reste des Burggrabens vorhanden sind. Jetzt umgibt die Kirche der nur mit einem Bretterzaun versehene Begräbnisplatz.....;



Laupheim-Schloß Äußeres Hof und Schloßgebäude-010510

Laupheim – Stadt/Gemeinde Laupheim

Dehio; BWB II; 1997

Kath. Stadtpfarrkirche St. Petrus und Paulus. 1623ff. durch Martin und Albrecht Barbieri unter Einbeziehung des Turms des gotischen Vorgängerbaues errichtet, 1661 vollendet; 1729 durch Johann Wiedemann umgebaut; FF

Schloß Großlaupheim

Überragt die Stadt als mächtige Baugruppe, bestehend aus altem Schloß, ehemaligem Amtsvogteigebäude und Neuem Schloß. Der dreigeschossige Hauptbau (Altes Schloß) mit vier Ecktürmen um 1550; FF



Äpfingen-Ansicht von Nordwesten mit Kirchturm (Schlitzscharten im Mittelgeschoß) sowie

Äpfingen – Stadt/Gemeinde Maselheim

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gemeinde Aepfingen

(liegt 2 ¼ Stunde oestlich von Biberach).....

Eine Kirche ist vorhanden...

Kreis: Biberach



Laupertshausen-Ansicht von Westen mit Kirche über Kirchhofmauer-020510

Laupertshausen – Stadt/Gemeinde: Maselheim

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gemeinde Laupertshausen (ab S. 133).....
 Der Ort hat eine Kirche.....
 1468 kauft das Spital Biberach von Conrad Holzapfel das halbe Dorf, Kirchsatz, Vogtei ec um 625 fl.
FF

Dehio; BWB II
 Saalkirche, 1714ff vom Spital der Reichsstadt Biberachneu erbaut; der Turm im Untergeschoß gotisch.....FF



Sulmingen-Ansicht von Westen mit Kirche und Pfarrhaus im ehemaligen Kirchhof-030510

Sulmingen – Stadt/Gemeinde Maselheim

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856); Sulmingen (ab S. 265)
 Die dem hl. Dionysius Areopagita geweihte, sehr ansehnliche Pfarrkirche, welche im Jahr 1773 in einem modernen Styl beinahe ganz neu erbaut wurde, steht erhöht auf der rechten Seite der Rottum und gereicht dem Ort zur besonderen Zierde; ihre Unterhaltung wird zunächst aus dem, dormalen in 8000 fl. bestehenden Kirchenfonds bestritten, bei dessen Unzulänglichkeit der Patron der Kirche, Fürst von Thurm und Taxis, subsidarisch eintritt. Der alte, noch aus der romanischen Periode stammende viereckige Thurm, hat sechs Stockwerke und gleicht den Thürmen in Baltringen, Mietingen ec.; von den auf dem Thurme hängenden drei Glocken ist die größte im Jahr 1500 gegossen, die beiden anderen sind aus neuerer Zeit. Das Innere der Kirche ist hell und geräumig; an der flachen Decke sind Fresken angebracht, welche sich auf die Lende des hl. Dionysius beziehen. Der dreiseitig schließende, ebenfalls flach gedeckte und mit Fresken versehene Chor, liegt um drei Stufen höher als das Schiff und scheint viel älter als das Langhaus zu sein. Die drei Altäre und die Kanzel sind im Rococogeschmack reich verziert....; Um die Kirche liegt der Begräbnisplatz....;



Baltringen-Ansicht von Süden mit Kirche über ehemaligen Kirchhof-020510

Baltringen – Stadt/Gemeinde Mietingen

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856); Baltringen (ab S. 123 ff)
 Am nördlichen Ortsende steht innerhalb des dauerhaft ummauerten und 1840 namhaft erweiterten Begräbnisplatzes die Pfarrkirche zum heiligen Nicolaus, die im Jahr 1490 neu erbaut und im Jahr 1720 erhöht und erneuert wurde; sie ist sowohl äußerlich als in ihrem Inneren modernisirt und zeigt von ihrem ursprünglichen Baustyl nur noch das mit einem halben Achteck schließende- mit einem Netzgewölbe gedeckte Chor, dessen Fenster übrigens ebenfalls in den Rococostyl geändert wurden. Das freundliche und heller Innere hat nichts Bemerkenswerthes. Der massive viereckige Turm stammt noch aus früherer Periode; in den unteren Theilen nur mit Schießscharten versehen, enthält sein oberstes Stockwerk (Glockenhaus), unter dem sich ein Rundbogenfriß herumzieht, auf jeder Seite je zwei in einer Blendnische befindliche Rundbogenfenster. Derselbe Trägt ein Satteldach, an dessen zwei Giebelseiten je fünf schmucklose viereckige Säulchen emporstreben.....;



Mietingen-Ansicht von Norden mit Kirche über ehemaligen Kirchhof-020510

Mietingen – Stadt/Gemeinde Mietingen

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856); Mietingen (ab S. 191)
 Die ansehnliche Pfarrkirche zum hl. Laurentius steht innerhalb des ummauerten Begräbnisplatzes am nördlichen Ende des Dorfes unfern der Rottum; sie wurde im Jahre 1725 von dem Stifte Buchau, als Patron, in einem modernen Styl neu erbaut und 1830 vergrößert. Der sehr alte Thurm, welcher dem zu Baltringen ganz gleicht (siehe Baltringen), nur nicht so hoch ist, stammt noch aus der romanischen Periode. Das Innere der Kirche ist weiß getüncht.....;



Mittelbuch-Ansicht von Nordosten mit Kirche in erhöhter Lage am Ortsrand-020510

Mittelbuch – Stadt/Gemeinde Ochsenhausen

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837);
 Die Kirche wurde 1791 von dem Kloster Ochsenhausen neu gebaut. Mittelbuch ist sehr alt und mit seiner Kirche schon in den päpstlichen Bullen Adrians IV. vom 8. Juni 1157 und Alexanders III. vom 6. Mai 1178 genannt.; Im Jahr 1365 kaufte Ochsenhausen von Ulrich von Effendorf, genannt v. Mittelbuch, das Dorf Mittelbuch samt aller Gerichtsbarkeit, den Zehnten in Füramoos um 1745 Pfund Heller. Die Truchsessens Hans und Otto von Waldburg verzichteten auf die Lehensherrlichkeit über die Kirche, das Patronatsrecht und alle Pfarrgüter. Noch im nämlichen Jahr ließ Ochsenhausen die Burg in Mittelbuch abbrechen. In demselben Jahre 1365 wurde auch die Kirche dem Kloster incorporirt...;

Kreis: Biberach



Ochsenhausen-Kloster Gesamtansicht-020510

Ochsenhausen – Stadt/Gemeinde: Ochsenhausen

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gemeinde Ochsenhausen (ab S. 143)

Das Kloster liegt etwas erhöht beim Ort; die Pfarrkirche des Dorfes ist die ehemalige Klosterkirche, die 1489-95 unter dem Abt Simon Langenberger erbaut wurde. ...

Die Geschichte des Klosters aber, oder der Reichsabtei Ochsenhausen, auch Kloster St. Georgen zu Ochsenhausen, Benedictiner-Ordens, genannt, ist folgende:

Auf dem Hügel, auf dem das Kloster erbaut wurde, soll schon im 9. und 10. Jahrhundert ein Frauenkloster gestanden haben, das nach der Sage die Grafen zu Grünfurt (vermutlich die nachher wieder vorkommenden Herrn v. Grünbach bei Memmingen) gegründet haben. Dieses Frauenkloster wurde nun, wie die Sage erzählt, ums Jahr 955 von den Ungarn zerstört; die Klosterfrauen hatten sich schon zuvor nach Salzburg geflüchtet, vor ihrem Abgange aber eine Kiste mit Chor- und Meßbüchern und Reliquien auf dem offenen Felde vergraben.

Nach der Sage fand nun ein Pächter dieser Güter beim Pflügen, durch das Auftreten der Ochsen aufmerksam gemacht, jene Reliquien-Kiste. Die Nachricht von der Entdeckung verbreitete sich schnell und Jedermann eilte herbei, um mit eigenen Augen zu sehen; einer der ersten war der vertriebene Erzbischof Thimo von Salzburg, der dem Fund selbst nicht fremd gewesen zu seyn scheint. Die Gegend war damals im Besitze des Ritters Hatto und seiner drei Söhne Havin, Conrad und Adalbert, wovon nach den Ochsenhausener Annalen der erstere auf dem Hochberg, der andere auf dem Hügel Burghalde genannt und der dritte zu Tannheim saß, während der Vater auf dem Gut Ochsenhausen selbst seinen Sitz hatte. Thimo beredete den Ritter Hatto und seine Söhne, auf dem merkwürdigen Platze, wo die wunderbare Entdeckung gemacht worden, ein Kloster zu Ehren St. Georgs, und dessen heiligen Gebeinen Ueberreste in der Kiste aufbewahrt waren, zu stiften, und der Ritter ließ sich auch willfährig dazu finden. FF



Reinstetten-Ansicht mit Kirche in erhöhter Lage über dem Ort-020510

Reinstetten – Stadt/Gemeinde: Ochsenhausen

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gemeinde Reinstetten (ab S. 156)

Die Kirche wurde 1740 von dem Kloster Ochsenhausen neu erbaut. ...

Die Kirche von Reinstetten ist sehr alt und war eines der Stiftungsgüter der Herren von Wolfhartswendi an das Kloster Ochsenhausen. In die Kirche gehörten damals auch Erlenmoos und Eichbühl, bis sie 1457 nach Ochsenhausen eingepfarrt wurden. FF



Grünigen-Ansicht von Norden mit Kirche über Kirchhofmauer-030510

Grünigen - Stadt/Gemeinde Riedlingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Grünigen

Ein kath. Pfarrdorf, auf der Ebene, am Fuße der Alp und an der Poststraße nach Gamertingen, 1/2 St. Von Riedlingen...

Grünigen ist eine alte Pfarrey, aber nur das obere Schloß, der Widdumhof, die Mühle und der Hof des h. Blasius gehörten dahin, der größte Theil des Ortes gehörte, wie Pflummern und Friedingen, in die Pfarrey Enslingen und wahrscheinlich zu dem unteren Schlosse. 1455 befreyte Graf Ulrich von Württ, als Patronatsherr von Enslingen, den Ort, auf Verwenden des Herrn und Vogts, Bruno von Hertenstein, von dieser Verbindung...;

Dehio BWB II; (1997);

Kath. Pfarrkirche St. Blasius, ehem. Schloßkirche. Bildet mit dem oberen Schloß eine malerische Baugruppe. 1739-41 errichtet; barock...; Turm im Unterteil noch gotisch...;



Neufra-Ansicht von Süden mit Kirche über Kirchhofmauer (Substruktur Futtermauer)-030510

Neufra – Stadt/Gemeinde Riedlingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827);

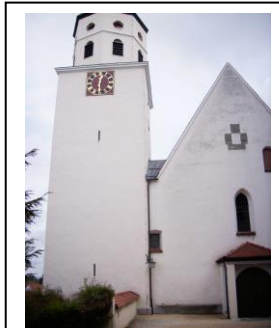
Neufra (ab S. 211)

Auf der Höhe, bey dem Schloss, steht auch die Pfarrkirche, über ihrem Eingange eine Inschrift mit den Wappen der verwandten Häuser Gundelfingen, Montfort und Kirchberg. Das Innere der Kirche ist einfach und würdig, und überrascht durch herrliche Denkmäler..... Schon 1303 stiftet Ludwig von Hornstein, mit Einwilligung des Pfarrers, eine Kaplaney zu der Kirche.....

Text vor Ort:

Kath. Pfarrkirche St. Mauritius

1860-1862 erbaut als eine dreischiffige Basilika im neugotischen Stil.; 1978 renoviert und soweit möglich wieder in den Originalzustand zurückversetzt; der Kirchturm ist 48 Meter hoch. Sehenswert im Innern sind der Hochaltar, die beiden Seitenaltäre, die Kanzel; der Taufstein, die bunten Fenster und die figuralen Plastiken. Im Chorraum Grabmale der Speth'schen Herrschaft (1704)



Neufra-Kirchturm (mit Schlitzscharten) sowie Langhaus von Westen über Kirchhoff-030510

Pflummern – Stadt/Gemeinde Riedlingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Pflummern (ab S. 227)

Ein evangelisches Pfarrdorf, am Fuße der Alp und an der Gamerringer Poststraße, 1 St. Von Riedlingen.....; Die Kirche steht auf einer Anhöhe, viel zu klein für die sich stets mehrende Bevölkerung.....; Getrennt von der Herrschaft des Orts waren die kirchlichen Verhältnisse. Pflummern war, wie Friedingen und Grünigen, Filial von L. Enslingen. Als 1452 der damalige Pfarrer von L.E.; Michael Hilling, es beschwerlich fand, auch Pflummern zu versehen, wurde auf sein Ansuchen von dem Grafen Ulrich dem Vielgel. V. W. als Vormünder der Grafen Ludwig und Gerhard von W. (Württemberg hatte das Patronat in Enslingen) den Besitzern des Dorfes, Heinrich und Eberhard den Bosen, die Erlaubnis zur Stiftung einer eigenen Pfarrey gegeben.;



Pflummern-Ansicht von Süden mit Kirche über Kirchhofmauer-030510

Kreis: Biberach



Riedlingen-Ansicht von Südosten mit Stadtkirche über Stadtmauer-030510

Riedlingen – Stadt/Gemeinde Riedlingen

Dehio BWB II; (1997);
 Kath. Stadtpfarrkirche St. Georg. Im Kern eine um 1344 vollendete dreischiffige Basilika mit gerade geschlossenem Chor, Turm im Erdgeschoß Mitte 13. Jh. 1486 Chor netz- und sternförmig eingewölbt, Langhaus um 2 Joche nach Westen erweitert und durch Erhöhung der Seitenschiffmauern in den jetzigen Zustand einer dreischiffigen Pseudohalle mit einem gemeinsamen großen Dach gebracht, wobei das mittlere Schiff die beiden seitlichen überragt. Im 17/18. Jh., sowie 19. Jh. verändert.....;



Albersweiler-Ansicht mit Kirche über Kirchhofmauer von Ortsseite-030510

Alberweiler – Stadt/Gemeinde Schemmerhofen

Dehio; BWB II; (1997);
 Kath. Pfarrkirche St. Ulrich; 1504-13; erneuert 1709; Gewölbe und Langhausfenster 1863 überarbeitet. Flachgedeckter Saalbau mit eingezogenem, sterngewölbtem 3/8 Chor.



Aufhofen-Ansicht von Norden mit Kirchturm sowie Langhausansatz über ehemaligen Kirchhof-030510

Aufhofen – Stadt/Gemeinde Schemmerhofen

Text vor Ort:
 1392-Errichtung einer Mariensäule auf diesem Gelände "Kapf"; ; 1400 Bau einer kleinen Kapelle; 1418 Ablassbrief von Papst Martin V.
 1480 Anbau des spätgotischen Kirchturmes Höhe 20,5 Meter.; 1504 erste Glocke; 1604 Erweiterung der Wallfahrtskirche; Länge 12m; Breite 7 m
 1736 Totaler Neubau von Schiff und Chorraum Länge 42 m; Breite 12 m; Firsthöhe 16 m; 1742 Konsekration der Kirche und dreier Altäre
 1958 Erhöhung des Turmes auf 28 m mit neuem Glockenstuhl und 3 weiteren Glocken; 1996 Innen- und Außenrenovation
 2006 Turmrenovation mit der Farbgebung vom Jahre 1480



Bußmannshausen-Ansicht von Norden mit Kirche über Kirchhofmauer-020510

Bußmannshausen – Stadt/Gemeinde: Schwendi

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856);Bußmannshausen (ab S. 146)
 Am südlichen Ende des Dorfes steht auf der Terasse gegen das Roth-Thal die Pfarrkirche zum h. Martin, welche nach einer an der Außenseite des Chors angebrachten Inschrift 1414 erbaut und 1725 renoviert wurde; sie ist in einem einfachen Styl geändert, und nur der viereckige, massive Thurm hat sich in seiner ursprünglichen Bauweise erhalten. Derselbe ist einfach gehalten, hat in seinen unteren Stockwerken Schußscharten, in den oberen aber rundbogige Fenster. Die auf dem Thurme hängenden Glocken wurden 1429, 1731 und 1814 gegossen. Das Innere der Kirche ist im Roccogeschmack freundlich ausgestattet.....FF
 Um die Kirche liegt der mit einer Mauer versehene Begräbnisplatz. FF



Großschaffhausen-Ansicht von Südwesten mit Kirche über ehemaligen Kirchhof-020510

Großschaffhausen – Stadt/Gemeinde Schwendi

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856);Groß-Schaffhausen
 Am nördliche Ende des Dorfes stehen Kirche, Pfarr- und Schulhaus; die Pfarrkirche zur hl. Maria Magdalena, deren Unterhaltung dem Grundherrn zusteht, liegt mit dem sie umgebenden, mit einer festen Mauer umfriedeten Begräbnisplätze etwas erhöht und wurde im Jahre 1726 von dem damaligen Guts- und Zehntherrn, Fürsten von Oettingen..... in einem einfachen, modernen Style neu erbaut. Im Jahre 1817 zerstörte ein furchtbarer Sturm das Dach derselben, welches auf Kosten des Heiligen wieder hergestellt wurde. Diese im Roccostyl gehaltene Kirche ist im Inneren sehr freundlich ausgestattet.....

Kreis: Biberach

Orsenhausen-Ansicht von Südosten mit Kirche über ehemaligen Kirchhof-020510

Orsenhausen – Stadt/Gemeinde Schwendi**Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856); Orsenhausen (ab S. 217)**

An der nördlichen Seite liegt etwas erhöht die Pfarrkirche zur Empfängnis Mariä, mit dem sie umgebenden Begräbnisplatz; sie wurde im Jahre 1788 von dem damaligen Grundherrn, Maximilian von Rodt, Fürstbischof zu Constanz, in einem moderneren Styl neu erbaut. Das sehr freundliche Innere...; der sehr alte, noch von der früheren Kirche unverändert übrig gebliebene, viereckige Thurm ist nicht hoch und trägt ein Satteldach mit Staffeldächeln, an dessen Ecken einfache Spitzsäulen angebracht sind; von unten herauf hat derselbe Schußscharten, während in dem obersten Stockwerke gepaarte Rundbogenfenster sich befinden, welche seine Erbauung in der romanischen Bauperiode bekunden....;



Schwendi-Ansicht von Süden mit Kirche über ehemaligen Kirchhof-020510

Schwendi - Stadt/Gemeinde Schwendi**Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856); Schwendi (ab S. 242)**

Am nördlichen Ende steht auf der Stelle einer ehemaligen Burg, von der man noch Grundreste findet, inmitten des mit einer festen Mauer umgebenen Begräbnisplatzes, die im Jahre 1561 von Markward v. Schwendi in germanischem Style erbaute Pfarrkirche zum hl. Stephan; später, namentlich im Jahr 1724 verändert und im Jahr 1845 verbessert, blieb derselben von ihrer früheren Bauweise nur noch der mit einem halben Achteck schließende, mit Strebepfeilern versehene Chor, wogegen die spitzbogigen Fenster an Chor und Schiff in moderne Rundboge umgewandelt wurden. Der unten viereckige, gegen oben in ein Achteck übergehende Thurm trägt ein mit Blech beschlagenes Bohlendach....;



Bellamont-Ansicht von Norden mit Kirche über Kirchhof-020510

Bellamont – Stadt/Gemeinde: Steinhausen an der Rotturm**Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gemeinde Bellamont (ab S. 108).....**

Die schöne, erhöht stehende Kirche wurde von dem Kloster Ochsenhausen 1719-20 neu erbaut. Im Jahr 1470 ist die ganze Einwohnerschaft von Bellamont an der Pest ausgestorben.. FF



Steinhausen ad Rotturm-Ansicht von Südwesten mit Kirche über Kirchhofmauer-020510

Steinhausen an der Rotturm – Stadt/Gemeinde Steinhausen an der Rotturm**Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gemeinde Steinhausen (ab S. 164)**

Der Ort hat eigene Waldungen, eine Schule und Schulhaus, eine hübsche Kirche – Wallfahrtskirche mit dem Marienbilde, dem schon 1392 das Zeugnis gegeben worden, das es sich „seit unfürdenklichen Zeiten durch Wunderzeichen gnädig erzeigt“. Die (jetzige) Kirche wurde 1675 vom dem Kloster Ochsenhausen gebaut.....;

Text vor Ort:

1497: Errichtung des Turms mit der Glocke aus gleichem Jahr von Jacob Volmer, Biberach
1672-1673: Bau der heutigen Kirche als zweischiffige Hallenkirche für die Wallfahrt "zur schmerzhaften Muttergottes".
1865: Ablösung der Württembergischen Rechte mit dem Kauf des Gotteshauses durch die Kirchengemeinde Steinhausen.



Unlingen-Ansicht von Osten über Chor und Kirchturm-030510

Unlingen – Stadt/Gemeinde Unlingen**Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Unlingen (ab S. 235)**

An der Kirche sind neben dem Pfarrer 2 Kaplane angestellt; die Kaplanen wurden 1468 von dem Unlinger Bürger Hermann Meyer gestiftet. ...;

Dehio; BWB II; (1997)

Kath. Pfarrkirche; 1711 begonnen, 1719 vollendet. Vom gotischen Vorgängerbau niedriger Chor unter dem Ostgiebel teilweise erhalten. Nördlich Chorflankenturm mit Octogon und Haube über hohem quadratischen Unterbau.;

Kreis: Biberach



Offingen-Bussenkirche Ansicht von Süden mit Kirche über Kirchhofmauer in erhöhter Lage-030510

Bussen – Stadt/Gemeinde Uttenweiler-Offingen

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Offingen (ab S. 217)
Die Pfarrkirche liegt mit dem Gottesacker auf dem Bussen, die Pfarrey wurde deswegen sonst auch immer Pfarrey Bussen genannt. Die Kirche wurde 1516 von den Trümmern der vordern Burg neu erbaut, und 1781 abermals erneuert.; Das Pfarrhaus steht im Dorfe....;

Dehio; BWB II; (1997)
Auf dem Bussen, dem heiligen Berg Oberschwabens.; Schiff 1960 ersetzt.



Dieterskirch-Ansicht von Nordosten mit neuer Kirche über Kirchhofmauer-030510

Dieterskirch – Stadt/Gemeinde Uttenweiler

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Dieterskirch (ab S. 147)
Ein kath. Vormal's Marchthalisches Pfarrdorf, 2 ¼ St. Nördl. von Riedlingen
Kirche und Pfarrhaus stehen auf einer Anhöhe. Erstere hat einen schönen Chor. Die Baulast von beyden hat der Fürst.....; 1367 verkaufen Heinrich und Egloff von Emerkingen Kirche und Kirchensatz an die von Renningen für 210 Pfd. Heller.; 1419 gelangt alles endgültig an das Kloster Reichenau.....;



Uttenweiler-Klosterkirche von Norden über Traufseite-030510

Uttenweiler – Stadt/Gemeinde Uttenweiler

Beschreibung des Oberamts Riedlingen (1827); Uttenweiler (ab S. 238);
Die ansehnliche Kirche hat 2 Thürme, und enthält verschiedene Denkmäler....; Eine Kapelle steht auf dem Gottesacker....; Die erste urkundliche Nachricht von Uttenweiler ist in der Bulle des Gegenpapsts Calirt III. vom Jahre 1173 enthalten, worin die Kirche zu Utinwilare unter denen aufgezählt wird, welche zu dem Kloster St. Blasien gehören.;

Dehio; BWB II; (1997):
Kath. Pfarrkirche St. Simon und Judas. 1710 von Franz H. Beer und Michael I. Thumb unter Einbeziehung von Teilen der spätmittelalterlichen Vorgängerkirche errichtet; breite Wandpfeilerhalle im Voralberger Schema, 1873 nach Westen verlängert; der eingezogene, dreiseitig geschlossene Chor und die Untergeschosse der Chorflankentürme um 1455. Türme 1710 mit octogonalem Aufbau sowie Zwiebelhaube und Barocklaterne versehen.....;



Wain-Ansicht von Südosten mit Kirche über Kirchhofmauer-030510

Wain – Stadt/Gemeinde Wain

Beschreibung des Oberamts Laupheim (1856);
Wain (ab S. 282); Beinahe in der Mitte des Dorfes steht die dem hl. Michael geweihte Pfarrkirche mit dem Begräbnisplatz umgeben, dessen westliche Mauerseite an die Weihung grenzt. Die Kirche ist sehr alt, wurde aber, weil sie für die sich mehrende Gemeinde nicht mehr genug Raum hatte, im Jahre 1697 in die Länge wie in die Breite vergrößert und bei dieser Veranlassung ihrer früheren Bauweise beraubt. Der alte, mit einem Satteldach versehen, massive Thurm der in dem obersten Stockwerke (Glockenhaus) gekoppelte Rundbogenfenster, welche an die romanische Bauweise erinnern; das unterste Stockwerk desselben enthält ein Netzgewölbe. Das Innere der im Jahre 1846 erneuerten Kirche



Ringschnait-Ansicht von Südosten mit Kirche über Kirchhofmauer-020510

Ringschnait – Stadt/Gemeinde Biberach an der Riß

Beschreibung des Oberamts Biberach (1837); Gemeinde Ringschnait (ab S. 161)
Die jetzige Kirche wurde 1720 von dem Kloster Ochsenhausen gebaut. Der Kirchturm ist alt, doch schwerlich so alt, als die Jahreszahl 1111, die man daran findet. Die Kirche wurde 1351 dem Kloster Ochsenhausen einverleibt und von da an durch Klostergeistliche bis zur Auflösung des Klosters versehen. Im Jahr 1805 wurde eine eigene Pfarrstelle errichtet und von dem Fürsten v. Meternich ein Pfarrhaus erbaut.....;